

Besondere Netzwerke für besondere Herausforderungen

Case-Management und Demenz:
Eine theoretisch gelöste Aufgabe



Friederike

Töpler-Rottmann Beratung und Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften

Synergieeffekte

- Energie, die für den Zusammenhalt und die gemeinsame Erfüllung von Aufgaben zur Verfügung steht
- Faktoren, die sich gegenseitig positiv fördern
- Positive Wirkung aus dem Zusammenschluss der Faktoren
- Problemlösungen, die in der Summe größer sind als die Lösung der Einzelbeiträge



Fallbeispiel Justus, 64 Jahre,
Bühnenbildner,
Diagnose Alzheimer



Sina, 35 Jahre,
Case-Managerin,
Gerontopsychiatrische
Fachkraft,
Tätig in einem Pflege-
Stützpunkt

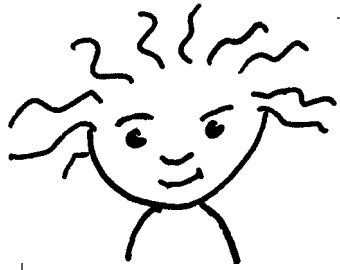


Demenz: Komplexe Problemlage

„Die Erkrankung Demenz ist eine komplexe Problemlage, bei der die Entwicklungsdynamik der Erkrankung regelhaft unterschätzt wird. Indirekte, familiäre Lösungsstrategien greifen zu kurz. Die Leistungserbringung muss mit dem Nutzen fortlaufend abgestimmt werden.“

Hartmut Emme von der Ahe





Demenz: Diagnosekriterien

- **Amnestisches Demenzsyndrom:**
 - Störungen des Neu- und Kurzzeitgedächtnis, Langzeitgedächtnis weniger betroffen
- **Globales Demenzsyndrom:**
 - Beeinträchtigung des Neu und Kurzzeitgedächtnisses, zusätzlich Beeinträchtigung des Langzeitgedächtnisses
- **Aphasisch - apraktisches Demenzsyndrom:**
 - Motorische und sensorische Störungen, Verlust Kurzzeitgedächtnis
 - Aphasie: Verlust des Sprechvermögens / Verlust des Sprachverständnisses
 - Apraxie: Verlust der Fähigkeit, sinnvolle und zweckmäßige Bewegungen auszuführen



Ressourcen

- Bewusstsein ist qualitativ nicht gestört.
- Emotionale Gedächtnis bleibt überwiegend erhalten
- Langzeitgedächtnis kann bei gezielter Betreuung erhalten bleiben
- Ein Mensch mit Demenz ist lernfähig
- Durch gezielte Maßnahmen können sich neue Synapsen bilden
- Ein Mensch mit Demenz kann Lebensqualität erleben





Biografie und Symptome

- Justus ist Bühnenbildner, leidenschaftlicher Künstler, Architekt und Theatermensch
- Verheiratet, keine Kinder.
- Nachlassen in seiner Merkfähigkeit, räumliche Desorientierung
- Defizite bei der Zuordnung von Gegenständen
- Bewältigung von Routine-Aufgaben
- Affektsteuerung
- Falsche Einschätzung von Realität



Case-Managerin Sina



- Fallverständnis, Beobachtungskompetenzen
- Networkerin
- Kenntnisse über spezifische Versorgungssysteme
- Systemisches Wissen
- Schnittstellenmanagement
- Professionelle Beziehungsgestaltung
- Betreuungsmodelle



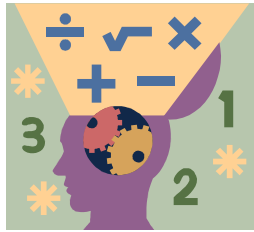


Modelle der Versorgung von Menschen mit Demenz

Medizinische Modelle

- Konzentriert sich auf medizinische Aspekte der Erkrankung
- Primäres Ziel die Verzögerung der Krankheit
- Körperliche Pflege
- Medikamentöse Beeinflussung der Demenzsymptome
- Medikamentöse Beeinflussung von Verhaltensauffälligkeiten





Modelle der Versorgung von Menschen mit Demenz

Rehabilitationsmodelle

- Durch Übung und gezielte Anregung der Sinneswahrnehmung eine Verbesserung der kognitiven und funktionalen Leistungen zu erzielen
- Dieser Ansatz basiert auf der Annahme, dass durch Trainingsmaßnahmen der Abbauprozess bei der Demenz zumindest verlangsamt werden kann





Modelle der Versorgung von Menschen mit Demenz

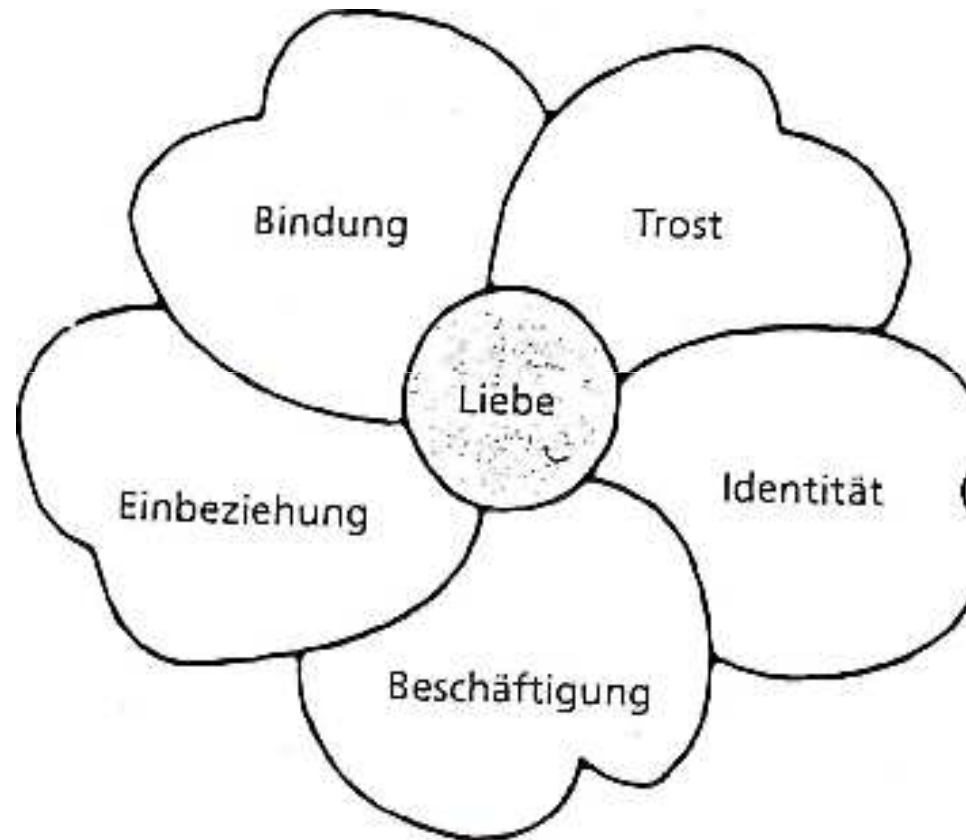
ökologische Modell

- Erleben und Verhalten von Menschen mit Demenz im Kontext zu Ihrer Umwelt
- Umwelt umfasst dabei die physische, die Sinnes- und die soziale Umwelt
- Permanente Wechselbeziehung zwischen der Person und ihrer Umwelt



Modelle der Betreuung von Menschen mit Demenz

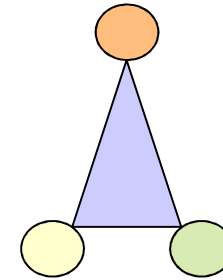
Personen-
zentrierte Ansatz
nach
Tom Kitwood



Friederike

Töpler-Rottmann Beratung und Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften

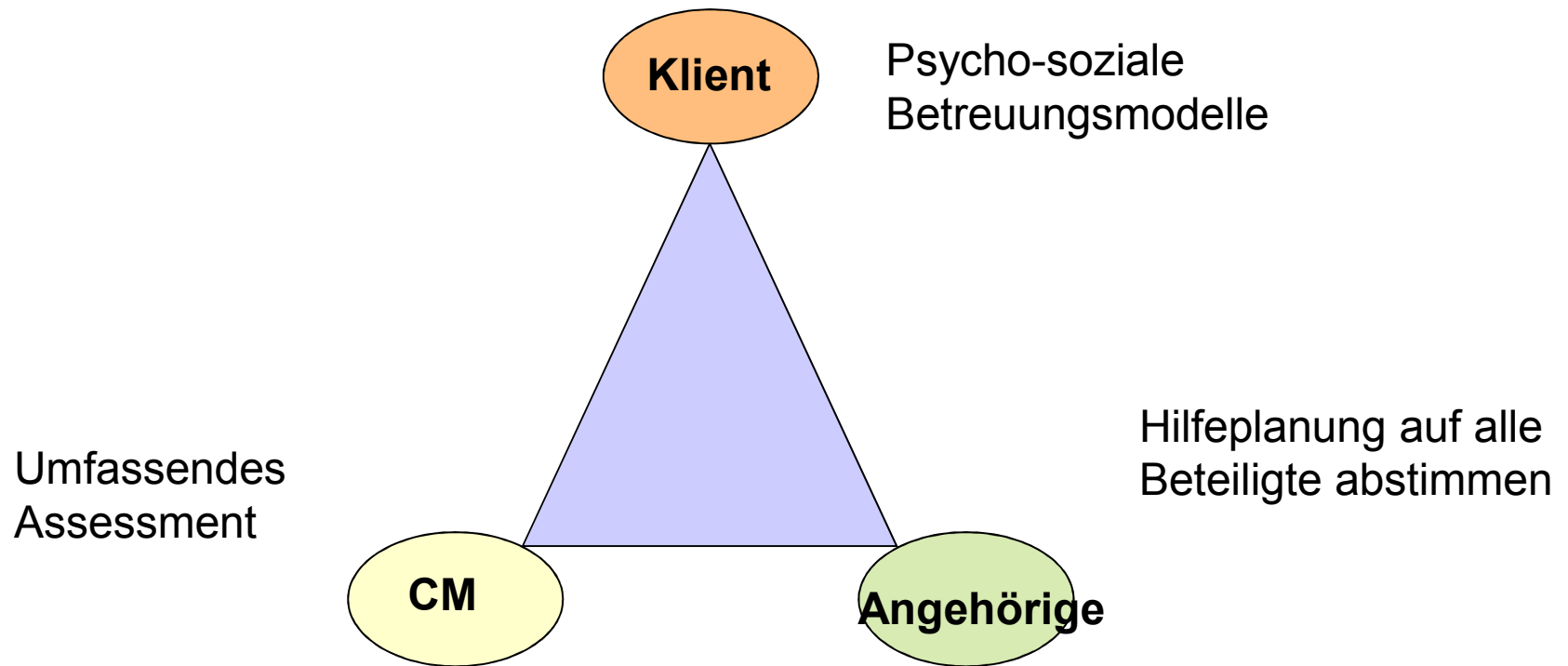
Umfassendes Assessment



- Bedarfserhebung AEDL
- Erhebung Eingeschränkter Alltagskompetenzen § 45, SGBXI
- Erhebung Biografischer Daten
- Persönlichkeitsmerkmale
- Gewohnheiten, Abneigungen
- Prägende Ereignisse



Case-Management im Dreieck



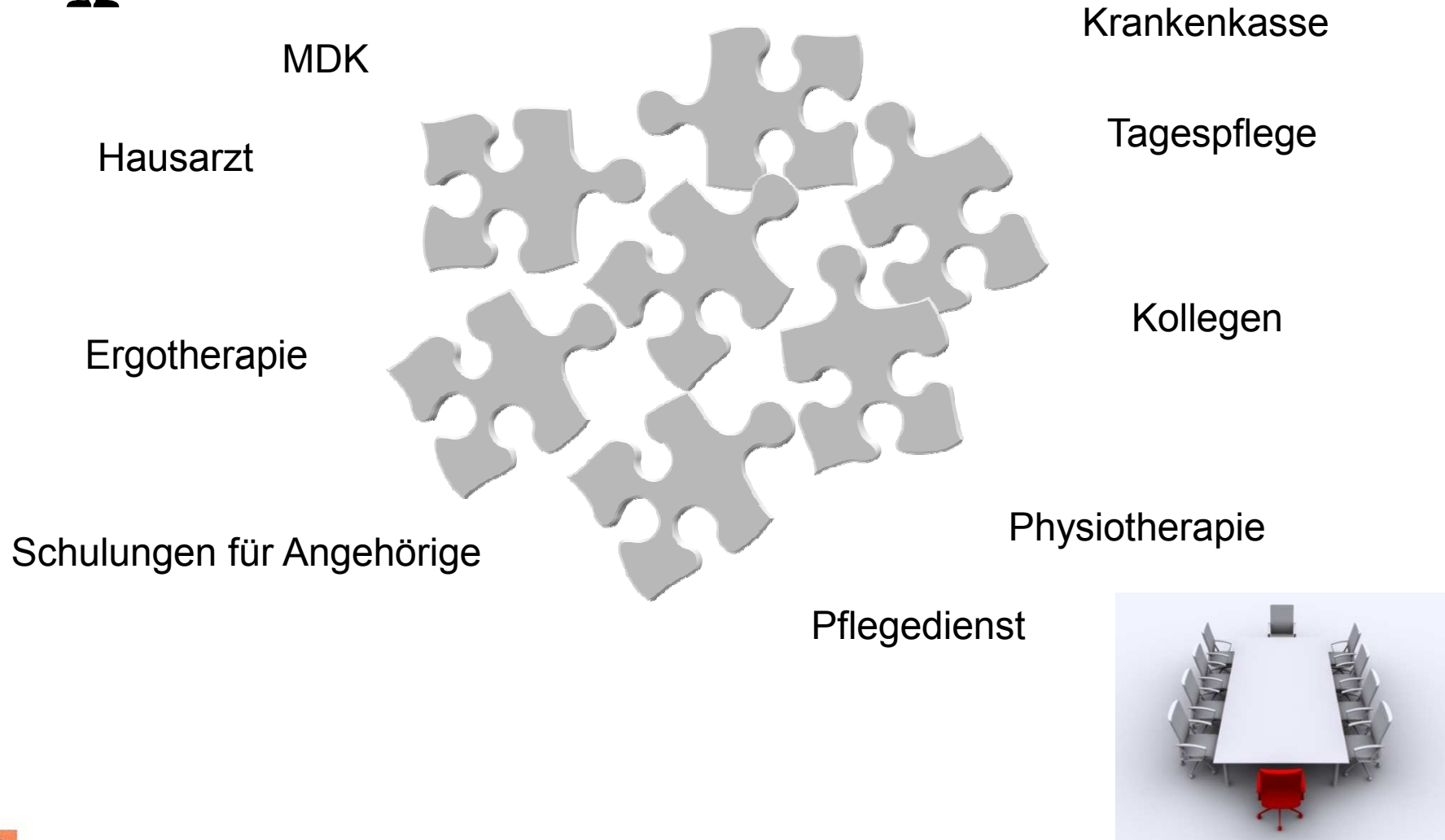
Spezialisiertes Pflege-Case-Management

- Kooperation mit unterschiedlichsten MitarbeiterInnen
- Assessment, Planung, und Steuerung der Pflege aus definierten Zielgruppen
- Organisation und Durchführung von interdisziplinären Fallbesprechungen
- Überwachung der klinischen, organisatorischen und ökonomischen Auswirkungen der erbrachten Leistungen
- Informationsweiterleitung zur Optimierung der Pflege und Versorgung unter Berücksichtigung des Bedarfs der Zielperson
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit MedizinerIn und weiteren Gesundheits- und Sozialprofessionen
- Systemische Auswirkungen des Handelns im Pflege- und Versorgungssystem





Network Case-Management



Case-Management auf 3 Ebenen

Michael Ewers fordert CM auf 3 Ebenen:

- Case-Management durch neutrale Koordinierungsstellen
- Case-Management durch Leistungserbringer
- Case-Management durch Kosten- und Leistungsträger



Sechs Unterteilungen für eine Bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung :

- Episodenbasierte Ansatz
- Kontinuität in der Versorgung
- Interpersonale konstante Beziehung
- Schwerpunkt auf den patientenzentrierten Ansatz
- Exakte Bestimmung von Versorgungsleistungen und Förderung der Selbstversorgung
- Die ganzheitliche Versorgung



Synergieeffekte für alle Beteiligte

Die Faktoren fördern sich gegenseitig und es entsteht eine positive Wirkung der Zusammenarbeit:

- Durch den runden Tisch sind die Informationswege kurz und niederschwellig in der Kontaktaufnahme
- Mobilität und Kreativität werden bei Justus erhalten und gefördert
- Dadurch können die Kollegen mit Justus immer mal wieder die Theaterwerkstatt besuchen
- Ehefrau und die Mutter können Kompetenzen im Umgang mit Justus entwickeln



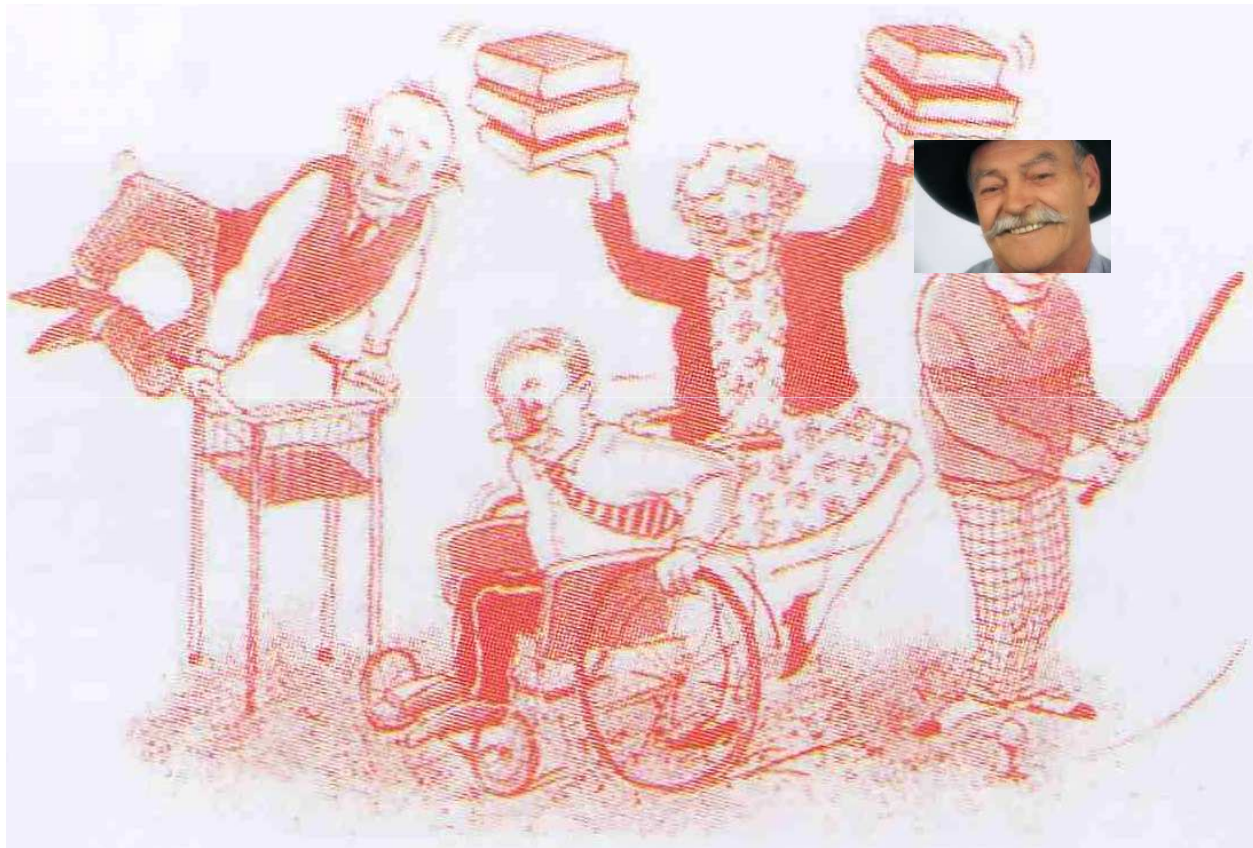
Synergieeffekte für alle Beteiligte

Die gemeinsame Problemlösung ist größer als die Summe der Einzelbeiträge:

- Es besteht die Möglichkeit, dass der Prozess der Demenz verlangsamt wird auf Grund einer stabilen Gefühlslage aller Beteiligten
- Kosten werden eingespart, da Heimaufenthalt längerfristig nicht nötig ist
- Risiko von Sturz oder anderen Unfällen die evtl. einen Krankenhausaufenthalt nach sich ziehen, sind gering durch die engmaschige Betreuungsstruktur



Freigesetzte Synergieeffekte



Demenz und das System Case-
Management durch Standards
kompatibel machen

Beteiligung der Disziplin Altenarbeit
an der Diskussion Case-Management

Gleichrangige Bedeutung
aller Maßnahmen

Person mit
Demenz:
Weg von
Pflege –
hin zu
Betreuung



Demenzfreundliche Gesellschaft



Friederike

Töpler-Rottmann Beratung und Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften

Modellprojekte

- In Würzburg „HALMA“: Hilfe für altersverwirrte Menschen im Alltag
- In Minden-Lübecke: „EDe II“: Entlastungsprogramm bei Demenz und HilDe: Hilfe bei Demenz, Zielgruppe : betroffene Angehörige
- Im Kreis Minden-Lübbecke: " LOTTA“: Ambulante Basisversorgung Demenz im Lotsentandem Hausarzt und ein professioneller Patientenbegleiter
- Im Hunsrück: Netzwerk Demenz: Vernetzung in einer Verbandsgemeinde
- In ein Krankenhaus: „Doppelt hilft besser bei Demenz“: Verbesserung der Situation Demenzerkrankter und ihrer Angehörigen bei Akut-Versorgung



*Stress
ist alles,
was nicht
Kaffeepause
ist!*



Kaffeepause

Literaturliste

- Bundesministerium für Gesundheit: Rahmenempfehlungen für Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz, BMG 2006
- Emme von der Ahe, Harmut: Der Case Management Ansatzfür Demenz, In: Case Management, Sonderheft soziale Arbeit, 7. Jahrgang, April 2010, medhochzwei Verlag, Heidelberg
- Ewers, Schaeffer: Case-Management in Theorie und Praxis, Huber, 2005
- Füsgen, Prof.r Dr. med. Ingo u.a.: „Zukunftsforum Demenz“: Demenz – auf dem Weg zu einem Disease-Management-Programm, Dokumentationsreihe, Band 1, Geisenheim 2003
- Isfort, Prof.Dr.Michael. Doppelt hilft besser bei Demenz, Demenz im Krankenhaus, In: Die Schwester, Der Pfleger, Oktober 2010, 49. Jahrgang
- Kuhlmann, Andrea: Case-Management für Demenzkranke, Münster LitVerlag, 2005
- Sifton, Carol Bowlby: Das Demenz Buch, Wegbegleiter für Angehörige, Pflegende, Aktivierungstherapeuten, Huber 2011
- Schwerdt, Ruth, Tschainer, Sabine: Spezifische Anforderungen an die Pflege demenziell erkrankter Menschen, In: Expertisen zum vierten Altenbericht der Bundesregierung, Band III, Vincentz Verlag, Hannover 2002



Vielen Dank für Ihre Interesse



Gesundheitswissenschaftlerin
Zertifizierte Coach
MAG. Art. Germanistik
Krankenschwester

- Führungskräftecoaching
- Teamentwicklung
- Prozessmanagement
- Fachseminare:
 - Demenz
 - Kommunikation
 - Leitungskompetenzen



Friederike

Töpfer-Rottmann Beratung und Qualifizierung von Gesundheitsfachkräften